

EINGESANGEN

20. Feb. 2008

Haustech

Magazin für Bauherren, Planer und Installateure

März 2008 Nr. 3



Intelligentes Wohnen:
Der Trend geht klar in
Richtung «Triple Play»

Seite 41

14 Gebäudetechnik ist weiterhin gefragt

Wie fünf Anbieter die Aussichten für 2008 beurteilen

24 Home Network bietet mehr Komfort

Private Bauherren nutzen Vorteile noch zu wenig

47 Second Life ist heute in aller Munde

Mögliche Verbindung von realer und virtueller Welt



10 Erfolgreich dank zufriedener Kunden

Heinz Graf, Präsident und VR-Delegierter der
Hälg Building Service Group, zum Erfolgsrezept

Höhere Funktionalität dank Vernetzung

Der Kongress «Intelligentes Wohnen – vernetztes Wohnen» vom 3. April 2008 in Bern thematisiert die wachsenden **Bedürfnisse an Funktionalität im modernen Wohnraum** und die vielfältigen Lösungsmöglichkeiten. Die gleichzeitig stattfindende **Fachmesse Electro-Tec** präsentiert den Besuchern viele Produkte zum **Anfassen**. **Text** Richard Staub

■ **WIR SIND IM ZEITALTER** der Vernetzung. Im Intelligenten Wohnen haben Telefon, Internet und Fernsehen längst zusammengefunden. Der passende Begriff dafür aus dem Marketing heisst «Triple Play». Im Bereich Haussteuerungen löst zunehmend Gewerke übergreifende Bustechnik die konventionelle Installation ab, um mehr Komfort, Energieeffizienz und Sicherheit zu ermöglichen. Längst sind sich Konsumenten aus anderen Branchen an die enorm höhere Funktionalität dank Vernetzung gewöhnt. Kann Bauen als ein sehr wichtiger Wirtschaftssektor hier mithalten. Wohl unbestritten ist, dass hier ein grosser Nachholbedarf besteht.

Grundsätzliche Bedürfnisse – abwartende Haltung

Der Trend beim Wohnen geht angesichts der demografischen und soziologischen Entwicklung – immer weniger „Normfamilien“ und immer mehr Bewohner in hohem Alter – in die Richtung, nutzungsneutrale Wohnräume zur Verfügung zu stellen. Zudem haben Ausbaustandards stetig zugenommen, 2 Toiletten sind heute in einer grösseren Neubauwohnung z.B. Standard. Hier besteht ein klares Bedürfnis nach einer entsprechenden technischen Infrastruktur: Die flexible Versorgung der Wohnräume für die Nutzung aller Medien wie Sprache, Internet, Audio und Video ist be-

reits europäischer Standard. Andererseits ruft das Ziel einer hohen Energieeffizienz neben guter Dämmung und Nutzung nachhaltiger Energiequellen nach vermehrtem Einsatz entsprechender Automation: Warum soll eine Beleuchtung brennen, wenn niemand im Raum ist? Der Einsatz elektronischer Steuerungen bietet gleichzeitig höheren Komfort.

Nach wie vor scheint in der Breite der Wohnbauwirtschaft noch keine Bereitschaft da, einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel in der elektrischen Ausrüstung, z.B. für eine sternförmige Multimedia-Verkabelung mit einem Wohnungsverteiler, vorzunehmen. Wenn es, z.B. im Stockwerkeigen-



Intelligentes Wohnen vereint hohe Funktionalität in Haussteuerung und Multimedia.

Fotos Homberger